

Fürbitte (*freies Gebet*)

Abschluss der Gebetszeit mit „Unser Vater im Himmel...“

Lied: GB 631 „Abend ward, bald kommt die Nacht“

(Lied über Youtube oder die Homepage abspielen.)

Segen

In unseren Herzen und Häusern
sei der Segen von Gott.

In unserem Kommen und Gehen
sei der Frieden von Gott.

In unserem Leben und Glauben
sei die Liebe von Gott.

An unserem Ende und Anfang
mögen uns die Arme Gottes umfassen
und uns nach Hause bringen.

Amen.

(EmK Gesangbuch Nr. 764)



Vorspiel: Instrumentalstück via Youtube oder Homepage

Eine Person: Ich zünde ein Licht an im Namen Gottes.

Gott hat die Welt erleuchtet und mir den Atem des Lebens eingehaucht.

Evtl. zweite Person: Ich zünde ein Licht an im Namen Jesu Christi.

Jesus hat die Welt errettet und seine Hand nach mir ausgestreckt.

Evtl. dritte Person: Ich zünde ein Licht an im Namen des Geistes.

Gottes Geist umfasst die Welt und segnet mein Leben mit Verlangen.

Eröffnungsgebet:

Unser Abendgebet steige auf zu dir, Herr,

und es senke sich auf uns herab dein Erbarmen.

Dein ist der Tag und dein ist die Nacht.

Lass, wenn des Tages Licht verlischt,
das Licht deiner Wahrheit uns leuchten.

Geleite uns zur Ruhe der Nacht und dereinst zur ewigen Vollendung
durch unseren Herrn Jesus Christus.

Du hast uns zu dir geschaffen und unser Herz ist unruhig in uns,
bis es Ruhe findet in dir.

Lass uns darum in den späten Stunden dieses Tages
heimkehren in dein Haus.

Nimm von uns den Lärm unseres Tuns,

die Unrast unserer Gedanken, die Angst unseres Herzens,

dass wir bereit werden für deine Gegenwart,

frei für deine Liebe, offen für dein Licht.

Amen.

(EmK Gesangbuch Nr. 742 – von Jörg Zink nach einem altkirchlichen Gebet)

Lied: GB 222, 1 - 4 „Holz auf Jesu Schulter“

(Lied über Youtube oder die Homepage abspielen.)

Bibeltext: Markus 14, 53 – 65 – Der Hohepriester Kaiphas

Lied: GB 217, 1 – 4 + 10 „Menschen warten in den Straßen“

(Lied über Youtube oder die Homepage abspielen.)

Gedanken zum Text:

Wir lesen in den Passionstexte, dass Jesus letztlich von zwei „Gerichten“ verurteilt wurde. Sowohl vom jüdischen Hohen Rat wie später dann auch vom römischen Statthalter. Aber Jesus wurde verurteilt aus zwei völlig unterschiedlichen Gründen. Nach einem Bibelkommentar von Klaus Douglas spricht vieles dafür, dass der Prozess gegen Jesus typisch für das ist, was passiert, wenn die Wahrheit Gottes in die Hände der Menschen fällt:

„Sie gerät ins Räderwerk religiöser Machtspielchen und politischer Macht“ – und dabei droht die Wahrheit auf der Strecke zu bleiben.

Lasst uns mal einen tieferen Blick auf die Figur des Hohepriesters „Kaiphas“ werfen. Markus erwähnt den Namen des obersten Hohepriesters in seinem Evangelium nicht, aber wir kennen ihn aus anderen Evangelien und auch außerbiblischen Quellen. Mit bürgerlichen Namen hieß der Mann „Joseph“.

„Kaiphas“ war lediglich sein Beiname und bedeutet übersetzt „Untersucher“ oder auch „Inquisitor“. Seine Aufgabe war es zusammen mit dem sogenannten Hohen Rat die Regeln der jüdischen Gemeinschaft festzulegen und über die Einhaltung der Regeln und Gebote zu wachen. Vielleicht so ein Amt, was es in unserer Kirche auch lange Zeit gab sowas wie den „Ermahner“.

Aber das ist vielleicht auch das Problem jeder Religion, dass sie neben einem festen Regelsystem auch einen „Inquisitor“ braucht. Dieser Mensch muss keine Gewalt zur Einhaltung anwenden, aber er braucht eine gewisse Macht, um die Einhaltung der Regeln auch durchzusetzen. Kaiphas repräsentiert geradezu idealtypisch dieses Dreieck von Regeln, Wächteramt und Macht, ohne das es keinen dauerhaften Zusammenhalt unter den Menschen einer Religion gibt.

Das Problem ist nur, so sehen wir das hier an unserem heutigen Text, dass - neben vielen anderen Menschen - Jesus selbst innerhalb dieses Dreieckes leicht unter die Räder kommt.

Denn für Jesus sind die Regeln / Gebote immer nur das Vorletzte. Sie sind Hilfen, Konkretionen und auf den Punkt gebrachte Zusammenfassungen dessen, worum es Jesus eigentlich geht: nämlich um Glauben und Liebe. Das heißt letztlich: Es geht um Beziehungen.

Und gelingende Beziehungen lassen sich in Regeln und Gebote immer nur bedingt einfangen.

Jeder „Wächter der Regeln“ wird früher oder später in Konflikt mit Jesus geraten, denn es gibt keine Regel, die den Glauben und die Liebe bzw. den Willen Gottes wirklich vollends beschreiben und einfangen könnte.

Gibt es überhaupt eine Glaubensaussage, Gebote / Gesetze, die immer und überall zu 100 Prozent gültig wären bzw. sinnvoll sind?

Jesus hat auf jeden Fall den Glauben und die Liebe über alle Regeln gestellt – und sich damit auf alle Zeiten den Zorn aller Regelwächter auf sich gezogen (selbst wenn diese Regelwächter der Meinung sind, dass sie die Regeln von Jesus bewahren).

Deshalb müssen wir auch die Macht kritisch betrachten, mit der solche Glaubensgesetze durchgesetzt werden: Seien es Kreuzigung und Scheiterhaufen, Exkommunikation und Amtsenthebung, oder „nur“ die Aufkündigung einer Abendmahlsgemeinschaft mit einer anderen Kirche oder Gemeinschaft – es hat alles einen üblen Geschmack und man wird oft den Eindruck nicht los, dass Jesus selbst bei solchen Verfahren auf der Strecke bleibt – selbst wenn alle wahrscheinlich nur das Beste wollen. **Und was man auch nochmal betonen muss:**

Die Juden und jüdischen Autoritäten in unserem Text stehen hier idealtypisch für den Menschen allgemein, insbesondere den religiösen Menschen bzw. die institutionalisierte Religion.

„Es waren nicht die Juden, die Jesus umbrachten, sondern die Vertreter der verfassten Religion.“ (K. Douglas in Expedition zum Neuanfang).

Und wir als Christen und Teil einer verfassten Religion, mit Ordnungen und Regeln und Glaubenssätzen, müssen uns immer wieder Fragen stellen und Gedanken machen, ob die Person des Kaiphas nicht letztlich auch für uns selbst steht. Wo stellen wir Recht und Gesetz über Jesus?

Es ist ja auch ein echtes Dilemma, eine Zwickmühle: Religion braucht Regeln und Regelwächter. Aber genau diese zwei Dinge sind es, die Jesus letztlich ans Kreuz bringen – und mit ihm zusammen viele andere unschuldige Menschen auch.

Möge Gott uns in diesen Fragen immer wieder Weisheit und vor allem die nötige Liebe und Barmherzigkeit schenken. Amen